

**Durch Umlaufverfahren abgestimmtes
Positionspapier der DGIM (V)
"Forschungstätigkeit während der Weiterbildungszeit"**

An Universitätskliniken und zunehmend auch an akademischen Lehrkrankenhäusern, die sich mit klinischer Forschung beschäftigen, gewinnt das Problem der Anrechenbarkeit von Forschungstätigkeiten auf die Weiterbildung zum Facharzt für Innere Medizin, unabhängig von seiner alten oder neuen Form, zunehmend an Bedeutung. Die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin hält es für erforderlich, dass Tätigkeiten in der Forschung, sofern sie unter Anleitung oder Betreuung durch den Weiterbildungsbefugten erfolgen, auf die Weiterbildungszeit anrechenbar sind.

Besondere Aspekte der klinischen Weiterbildung an Universitätskliniken und akademischen Lehrkrankenhäusern

- 1) An den genannten Kliniken für Innere Medizin erlaubt die strukturierte klinische Lehre eine intensive, patientennahe Weiterbildung in der Inneren Medizin und schafft damit einen Zeitgewinn für die Gesamtweiterbildung der Assistenten. Strukturierte klinische Lehre wird gewährleistet durch die in Weiterbildung befindlichen Assistenten selbst, den in Aus-, Fort- und Weiterbildung erfahrenen Weiterbildungsbefugten, unterstützt durch darin ebenso erfahrene klinische Oberärzte und die Zuhilfenahme häufiger klinischer Weiterbildungsveranstaltungen.** An den Universitätskliniken für Innere Medizin und an der Mehrzahl der Lehrkrankenhäuser werden gezielt Weiterbildungskonzepte und Fortbildungsaktivitäten geleistet, durch welche die strukturierte und kontinuierliche Weiterbildung der internistischen Assistenten am Patienten koordiniert, überwacht und sicher intensiviert wird. Hierzu gehören nicht nur die regelmäßigen klinischen Fallvorstellungen, Journal Clubs, Seminarprogramme und Fortbildungsveranstaltungen, sondern auch die enge Vorortbetreuung der Assistenten bei ihrer klinischen Tätigkeit auf den Stationen, durch die an Universitätskliniken in der Regel vergleichsweise hohe Zahl an lehrerfahrenen klinischen Oberärzten.
- 2) Angesichts des Charakters der Universitätskliniken und der akademischen Lehrkrankenhäuser als Krankenhäuser der höchsten Versorgungsstufe sind Quantität und oft auch Qualität der dem Internisten zur Verfügung stehenden technischen Untersuchungsverfahren in der Regel sehr hoch.** Dies bedeutet einen erhöhten Zugang für die Assistenzärzte zu solchen Verfahren und damit wiederum Zeitersparnis und Intensivierung der Weiterbildung am Patienten.

- 3) **Die Tätigkeiten in der klinischen Forschung, insbesondere in der patientennahen oder krankheitsorientierten Forschung, werden in zahlreichen Ländern der EU (so in Großbritannien, den Niederlanden und Italien) auf die Weiterbildungszeit zum Internisten bzw. zum internistischen Spezialisten angerechnet.** Diese Rahmenbedingungen werden im Zuge der weitergehenden Anpassung der europäischen Strukturen auch in Deutschland zu berücksichtigen sein.
- 4) **Die Tätigkeiten von Assistenzärzten in der vor allem patientenorientierten, aber auch in der krankheits- und grundlagenorientierten klinischen Forschung führt zu deutlich erweitertem pathophysiologischen Verständnis und zu besonders vertieften Kenntnissen im Bereich der Forschungsthematik.** Es besteht kein Zweifel daran, dass die Forschungstätigkeit von Assistenzärzten in der Inneren Medizin neben ihrer Bedeutung für den medizinischen Fortschritt und damit für die bessere internistische Krankenversorgung auch eine wesentliche Rolle in der Schaffung klinischer und wissenschaftlicher Kompetenz zur Weiterbildung der nachfolgenden jüngeren Assistenzärzte spielt.
- 5) **Zu den geforderten Inhalten und Zielen der Weiterbildung für Innere Medizin gehören "eingehende Kenntnisse, Erfahrung und Fertigkeiten zur Ätiologie, Pathogenese und Pathophysiologie der internistischen Erkrankungen".** Die hier grundsätzlich bestehenden Defizite in der internistischen Weiterbildung ließen sich durch verschiedene Maßnahmen, am gezieltesten aber durch die persönliche Beteiligung der Ärzte in der Weiterbildung an klinischer Forschung ausgleichen, da hierdurch ein vertieftes Verständnis für die Pathophysiologie internistischer Erkrankungen zu gewinnen ist. Hierfür bestehen an den Universitäts- und akademischen Lehrkrankenhäusern besonders gute Voraussetzungen, da die entsprechende Forschungsinfrastruktur vorhanden ist und unmittelbar ausbildungsrelevant genutzt werden kann. Die Beurteilung der Eignung, die Strukturierung und die Leistungskontrolle dieser wissenschaftlichen Tätigkeit von Assistenzärzten muss dem Weiterbildungsbefugten der jeweiligen Klinik obliegen.
- 6) **Die Ausnutzung der Gesamtweiterbildungszeit an Universitätskliniken wird erhöht durch die Steigerung des Anteils von weiterbildungsrelevanten Arbeiten der Assistenten.** Angesichts der größeren Zahl von ärztlichen Mitarbeitern und des Lehrauftrages und damit der aktiven Mitarbeit von Studenten im Praktischen Jahr ist der Anteil von Routineaufgaben an Universitätskliniken und großen akademischen Lehrkrankenhäusern in der Regel geringer, was Freiräume und Zugewinn für die strukturierte Weiterbildung schafft.

AUFGRUND DER GENANNTEN ARGUMENTE UND RAHMENBEDINGUNGEN SCHLÄGT DIE DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR INNERE MEDIZIN DAHER FOLGENDES VOR:

- 1) In die (Muster-)Weiterbildungsordnung wird aufgenommen, dass bis zu 1 Jahr Forschungstätigkeit unter Anleitung oder Betreuung durch den Weiterbildungsbefugten für Innere Medizin, aber nicht zwangsläufig auf einer Stelle der von diesem geleiteten Institution, als Weiterbildungszeit anerkannt wird.**
- 2) Dabei wird es sich in der Regel um patientenorientierte oder krankheitsorientierte klinische Forschung nach den Definitionen der Denkschrift der Deutschen Forschungsgemeinschaft für klinische Forschung von 1999 handeln. In geeigneten Fällen sind aber auch grundlagenorientierte Projekte, die zum Verständnis der Pathophysiologie beitragen, darunter zu subsumieren.**
- 3) Die Qualifizierung dieser Forschungstätigkeit als Teil der Weiterbildung obliegt dem Weiterbildungsbefugten.**
- 4) Das anrechenbare Jahr muss nicht zwangsläufig in Kontinuität in der Forschung abgeleistet werden, hier ist den inneren Notwendigkeiten des Forschungsthemas und der Struktur der Weiterbildungseinrichtung Raum zu geben.**